

Die, mit der Quintessenz des Lebens ...

Der dritte Tag sollte für mich eines der Highlights der gesamten Naked European Walking Tour '19 werden – nicht nur, dass ich die Grenzen der App “Spectre” getestet habe, sondern auch landschaftlich wird dieser Tag noch sehr lange in guter Erinnerung bleiben ...

[Schöne Dinge fragen nicht nach Aufmerksamkeit.](#)

So sollte es nach dem Zitat von Sean O'Connell aus dem Film “Das erstaunliche Leben des Walter Mitty” zunächst ohne große Erwartungen zum Startpunkt der Wanderung an der Ursprungalm gehen. Nachdem wir erneut den Straßenräubern ähhh... den Steirern ihre “gut ausgebauten Sandstraßen” finanzierten, starteten wir bei 13 Grad und recht kühlem Wind, um die ersten knapp 350 Höhenmeter über eine Distanz von etwa zwei Kilometern zu bewältigen. Dabei erblickten wir auf unserem Weg entlang der Ursprungalm manch seltsam anmutende Treppen, als auch eine Menge Textilwanderer.

Für Hans-Jürgen und mich gab es auf dem Weg hinauf auf etwa 1.900 Meter reichlich Möglichkeiten, die Flora der Alpen zu fotografieren – für ihn auf guten alten analogen Film und für mich auf die digitale Version des iPhones.

Am ersten Höhepunkt des Tages angekommen, erblickten wir das unter uns liegende Tal, bis es weiter ging und wir eine Wand aus Schnee passierten. Da Andreas und ich inzwischen etwas genervt waren, stets die Klamotten anbehalten zu müssen, spielte Andreas sogar mit dem Gedanken, die NEWT eher zu verlassen – allerdings nur, wenn Rainer und ich es ebenso sehen würden. Diese Haltung sollte sich zum Abend hin noch einmal gehörig ändern .

Als wir den Hauptweg endlich verließen, konnten wir auch endlich die Klamotten in den Rucksack packen – wer wollte, denn der Wind spielte nach wie vor nicht so richtig mit.

Doch irgendwann zeigte sich die Sonne und es konnte auch für uns mit der Nacktwanderung beginnen – unsere Freunde aus den USA, speziell Dan war uns da schon ein Stück voraus ...



Vorbei am ersten See, passierten wir eine Almhütte, um die nächsten Höhenmeter unter unseren Füßen zu spüren. Dabei erinnerten einige Wege an die Sächsische Schweiz, auch wenn der zum Teil scharfkantige Fels nicht dem eines Sandsteins entsprach. Nach einer weiteren kurzen Kletterpartie, entschied ich mich obiges Panorama, des Sees im Tal anzufertigen.

Für den nächsten knappen Kilometer folgten wir dem Pfad, welcher uns stets am Hang entlang führte, vorbei an unzähligen Fotomotiven, wie Wegmarkierungen und unseren Wanderfreunden. Ich weis nicht mehr wann, aber nach einiger Zeit erreichten wir plötzlich einen kleinen Hügel, welcher sich auf einer Höhe von etwa 2.150 Metern befand, den ich hinauf kletterte und für einen Moment inne hielt ...



Es war dieser Punkt, an der Schönheit nicht nach Aufmerksamkeit fragt. Sie ist einfach da. So zögerte ich zunächst auch die Kamera zu zücken, um den Auslöser zu betätigen, denn manchmal ist es eben doch Sean O'Connell, der mir mit seinen Zitaten durch den Kopf geht ...

[Wenn mir ein Moment gefällt, ... also mir persönlich, dann möchte ich nicht, dass mich die Kamera dabei unterbricht.](#)

Mir hat es selten die Sprache in den letzten Jahren verschlagen. Dieser Tag, jener 16. Juni 2019 war so ein Tag . Es ist daher wohl nicht verwunderlich, dass ich mich hier an das Motto der Zeitschrift LIFE erinnere:

[Die Welt sehen, sich an etwas heranwagen,](#)

[hinter Fassaden blicken, einander näher kommen,](#)

[einander zu finden und zu fühlen.](#)

[Das ist der Sinn des Lebens.](#)

Nun aber genug von Sean O'Connell, LIFE und Walter Mitty, auch wenn dieser Film eine ganz besondere Rolle in meinem (fotografischen) Leben spielt.

Kurze Zeit später gelangten wir an einem größeren Schneefeld an, welches von Milton bereits für einige Rutschpartien benutzt wurde. Er bot mir seine Jacke an, gab ein paar Starttipps und schon ging es auch für mich den Hang hinunter – ich muss euch wohl nicht erzählen, dass dies eine ganze Menge Spaß bereitet hat . Währenddessen entschied sich Dan in einem der angrenzenden Seen ein Bad zu nehmen – bei etwa fünf bis acht Grad Wassertemperatur ist dies definitiv nur etwas für ganz harte Jungs, was auch zu einigem Applaus unter uns führte.

Da wir in relativ hügeligem Gelände unterwegs waren, bot es sich auch an, die nähere Gegend zu erkunden und so fand sich erneut eine Aussicht mit Blick auf obiges Panorama wieder, diesmal mit einem etwas anderen Blickwinkel. Zugleich entschied Pascal, dass wir die Gruppe teilen und die Wanderung ein

wenig ändern würden – Grund war die etwas zu langsame Geschwindigkeit, so lagen wir etwas über zwei Stunden hinter dem Zeitplan. Also wurde entschieden, dass nach einem Gruppenfoto ein Teil der Gruppe am Pausenplatz warten würde, während der größere Teil der Gruppe weiter den Berg erklimmt ...



Kurz vor diesem Gruppenfoto entschied ich mich, es Dan gleichzutun und ebenfalls im nahen See ein Bad zu nehmen, welches Andreas auf Video festhielt. So folgten wir dem Berg hinauf, über zahlreiche größere Schneefelder näherten wir uns so unaufhörlich der Marke von 2.200 Metern. Wenige Meter zuvor erblickten wir noch einen See, welcher erneut dazu verwendet wurde, um einige Fotos auf digitalen Film zu bannen. Auf diesem See fanden sich auch zahlreiche Eisschollen wieder. Von diesem See sollte es noch einige hundert Meter einen schmalen Pfad entlang eines Hangs gehen, bis wir uns entschieden den Rückweg anzutreten ...

Kurz vor unserem Aufbruch entschied ich mich, ein Foto der ganz besonderen Art anzufertigen. Am Ende entstand auch noch ein weiteres Foto mit der App "Spectre", welches als Test für die kommenden Tage diente. Auf dem Rückweg kamen mir dann noch einige Panoramen, sowie die Flora der Alpen vor die Linse, welche unbedingt festgehalten werden mussten. Nach langer Wanderung erreichten wir gegen 18 Uhr den Parkplatz, wo unsere Autos standen.

